

eine stärkere ist. Dass bei der Reduction nicht die organische Substanz allein thätig ist, geht aus der Beobachtung hervor, dass die fragliche Platinjodidlösung ohne einen weiteren Zusatz im Sonnenlicht nach 48 Stunden ebenfalls eine merkliche Verminderung der Farbenintensität erleidet. (*Journ. Am. Chem. Soc.* 74. *New Remedies.* October, pag. 309.) M.

Scharfe Reaction auf Gallussäure. Beim Schütteln einer wässerigen Lösung von Gallussäure mit einer Lösung von Cyankalium entsteht eine lebhafte Rothfärbung, die bei ruhigem Stehen wieder verschwindet, beim Schütteln aber wieder in die ganze Flüssigkeitsmenge übergeht, während in der Ruhe nur die Oberfläche die Färbung beibehält. Das abwechselnde Erscheinen und Verschwinden der charakteristischen Färbung lässt sich 15 — 20 mal wiederholen, bis schliesslich dauernde Braunfärbung eintritt. Die Reaction, von Sidney Young empfohlen, lässt sich zum Nachweis kleiner Mengen Gallussäure im Tannin verwerthen, das in seinen verschiedenen Handelssorten variirende Mengen Gallussäure enthält. (*Chem. News.* — *New Remedies.* October 1883, pag. 310. M.

C. Bücherschau.

Chemisch-technische Untersuchungsmethoden der Gross-Industrie, der Versuchsstationen und der Handelslaboratorien, herausgegeben von Dr. F. Boeckmann, Chemiker der Solvay'schen Sodafabrik zu Whylen. Verlag von J. Springer in Berlin.

Das vorliegende Werk ist für den practischen Gebrauch im Laboratorium bestimmt, und zwar soll es ein zuverlässiges Nachschlagebuch sein für die gesammte practisch-analytische Thätigkeit der Fabriken, Versuchsstationen, Handelslaboratorien, Nahrungsmittel-Untersuchungsämter, gerichtlich-chemischen und hygienisch-chemischen Laboratorien. Obschon es nicht an Werken mangelt, die den einen oder den anderen Abschnitt der practischen Analyse in eingehender Weise behandeln, so giebt es bis heute doch kein Buch, welches, wie das vorliegende, sich die grosse Aufgabe gestellt hat, das ganze Gebiet der technisch-chemischen Analysen in der angedeuteten Ausdehnung zu umfassen. Die chemisch-technische Analyse von Julius Post, welche nahezu den gleichen Gegenstand wie das Boeckmann'sche Werk behandelt, beschränkt sich z. B. nur auf eine zuverlässige Zusammenstellung der im chemischen Fabrikbetriebe gebräuchlichen Untersuchungsmethoden. Der Herausgeber des vorliegenden Werkes hebt daher in dem Vorworte hervor, dass es sich in diesem neuen Buche um ein Nachschlagewerk handle, welches zum ersten Male das ganze Gebiet der „practischen“ Analyse umfassen soll.

In dem ersten Theile des ersten Bandes werden zunächst in gedrängter Kürze die analytischen Operationen der chemischen Grossindustrie erörtert,

woran sich alsdann eine Beschreibung der in den Fabriklaboratorien gebräuchlichen wichtigeren analytischen Apparate, sowie eine kurze Besprechung der wichtigsten maassanalytischen Operationen anreicht. Der zweite Theil des ersten Bandes enthält dagegen eine detaillierte Darlegung der analytischen Arbeiten, welche in chemischen Fabriken behufs Werthschätzung der Rohmaterialien, Beurtheilung der Beschaffenheit der Zwischenproducte und Prüfung der fertigen Handelswaaren erforderlich sind. Obschon die Einzelartikel aus der Feder verschiedener, mitten in der analytischen Praxis stehender Fachleute stammen, so macht sich doch überall in erfolgreicher Weise das ernste Streben bemerkbar von den im Gebrauche befindlichen Untersuchungsmethoden nur diejenigen auszuwählen, welche sich in der Praxis durch Sicherheit und durch rasche und möglichst einfache Ausführbarkeit bewährt haben. In dieser durchaus zweckentsprechenden Weise wird in dem ersten Bande von Dr. Boeckmann besprochen: die Schwefelsäure, das Natriumsulfat, die Darstellung der Soda, die Soda selbst, der Sodarückstand, die kaustische Soda, die Salpetersäure, der Chlorkalk und die Explosivstoffe, von C. Kretzschmar die Pottasche und der Kalisalpeter, von Dr. E. Scheele die Handelsdünger, von Dr. R. Nietzki die in der Theerfarbenfabrikation zur Verwendung kommenden Rohproducte und Halbfabrikate, die Theerfarbstoffe selbst und der allgemeine Gang für die chemische Untersuchung von Farbstoffen, sowie endlich von Dr. E. Büchner das Ultramarin.

Der zweite Band des Boeckmann'schen Werkes umfasst die Thonanalyse von Dr. C. Bischof, das Glas, den Kalkstein, den Kalk und Cement, die Brennmateriale, das Steinkohlengas und das Eisen von Dr. Boeckmann, die übrigen Metalle von C. Balling, den Zucker von Dr. Boeckmann, das Bier von Dr. O. Mertens, die Weinanalyse von J. Nessler und M. Barth, Branntwein, Liköre und Essig von Dr. O. Mertens, die Fette von Dr. Boeckmann, die Seife von Dr. O. Mertens, die Futterstoffe von Dr. A. Stutzer, die Nahrungsmittel von Dr. O. Mertens, die Luft von Dr. Boeckmann, das Wasser von Dr. O. Mertens, die Bodenanalyse von Dr. A. Morgen, die Harnanalyse und endlich die gerichtlich-chemischen Untersuchungen von P. Jeserich.

Einzelne der Artikel, welche in dem zweiten Bande eine Erörterung gefunden haben, wie z. B. die Abschnitte über das Bier, die Fette, die Seife, das Wasser und die Nahrungsmittel, bleiben bezüglich der Gründlichkeit der Bearbeitung und der Sorgfalt in der Auswahl der Untersuchungsmethoden wesentlich gegen den ersten Band zurück. Nur ungern wird der Leser z. B. die Beschreibung des Nachweises freier Mineralsäuren im Essig mittelst Methylänilinviolett, die Bestimmung der Salpetersäure mittelst Indigolösung, die Bestimmung des Milchfettes mittelst des Marchand'schen Lactobutyrometers oder des Soxhlet'schen Aräometers, die Prüfung der Butter nach Reichert und noch manche andere, durch die Praxis bewährte Prüfungs- und Bestimmungsmethoden vermissen. Der Abschnitt über die Untersuchung der Nahrungsmittel, die kurze Besprechung der Harnanalyse und der gerichtlich-chemischen Untersuchungen, sowie noch einiges Andere hätte vielleicht ganz in Wegfall kommen können, da gerade über diese Gegenstände vortreffliche Specialwerke in reichlicher Auswahl vorliegen. An Stelle dieser Artikel hätte dann in dem Boeckmann'schen Werke, welches ja ein Nachschlagebuch für die gesamte practisch-analytische Thätigkeit der Fabriken etc. sein soll, Besprechung des Petroleum, des Paraffins, der Braunkohlentheeröle, der Schmiermaterialien, der Stärke, des Spiritus, der Pressheefe, des Leims, des Leders und noch mancher anderer, practisch wichtiger, in den analytischen Werken meist nicht zu findender Dinge Platz finden können. Vielleicht entschliesst sich der Herr Herausgeber noch zur Veröffentlichung eines weiteren, mit alphabetischem Gesamtregister versehenen Bandes, in welchem die erwähnten Gegenstände und noch manches Andere, den practischen Chemiker Interessirende eine ebenso gründ-

liche und sachgemässe Erörterung findet, wie dies bei der grossen Mehrzahl der Artikel der beiden vorliegenden Bände der Fall ist.

Halle a/S.

E. Schmidt.

Die Pflanzenstoffe in chemischer, physiologischer, pharmakologischer und toxikologischer Hinsicht. Für Aerzte, Apotheker, Chemiker und Pharmakologen bearbeitet von Dr. Aug. Husemann, weil. Professor der Chemie an der Kantonschule in Chur, Dr. A. Hilger, o. ö. Professor an der Universität Erlangen und Dr. Th. Husemann, Professor der Medicin an der Universität Göttingen. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. In zwei Bänden. Dritte Lieferung (Bogen 43—62) S. 665—984. Berlin, Verlag von Julius Springer 1883.

Im speciellen Theile der zweiten Lieferung waren bereits einige Pflanzenstoffe, nach dem botanischen Systeme von Eichler geordnet, abgehandelt. Die vorliegende dritte Lieferung beginnt mit 5. Rhoeadinae und schliesst mit 17. Myrtiflorae; die Unterabtheilungen werden von den Familien gebildet. Bei den einzelnen Stoffen wird zunächst ein sehr vollständiger Literaturnachweis gegeben, dann Entdeckung, Vorkommen, Darstellung, Eigenschaften, Zusammensetzung, Verhalten gegen Reagentien, Wirkung und Anwendung besprochen. Den Opiumalkaloiden sind mehr als 100 Seiten gewidmet und bei den giftig wirkenden Stoffen den verschieden grossen Gaben, der Behandlung von Vergiftungen, dem Leichenbefunde und dem gerichtlich chemischen Nachweise besondere Beachtung geschenkt. Die weniger allgemein bekannten Pflanzenstoffe haben ebenfalls Berücksichtigung gefunden, so dass auch in Betreff der Vollständigkeit allen zu stellenden Anforderungen genügt ist.

Die vierte Lieferung soll sich im Druck befinden, so dass der Schluss dieses so schönen Werkes in nächster Zeit zu erwarten steht.

Bissendorf, November 1883.

Dr. R. Kemper.

Supplement zu der zweiten Ausgabe der Pharmacopoe Germanica von Dr. B. Hirsch. II. Hälfte. Berlin 1883.

Von diesem Werke, dessen erster Theil im Octoberhefte des Archivs eine Besprechung gefunden hat, ist schon jetzt die zweite abschliessende Hälfte erschienen, welche den Charakter der früheren Lieferung nach jeder Seite hin beibehalten hat. Die Reichhaltigkeit des Buches tritt jetzt, wo es vollendet vorliegt, noch deutlicher hervor, umfasst es doch etwa 1200 einzelne Artikel. Mit vollem Rechte bezeichnet der Verfasser dasselbe als zuverlässiges Nachschlagebuch für bei uns zur Zeit nicht officinelle Arzneimittel. Er hat es sich in der That angelegen sein lassen, aus der ganzen, ihm ja in so ungewöhnlichem Grade bekannten und geläufigen Pharmacopoe — und sonstigen pharmaceutischen Literatur alles für den ins Auge gefassten Zweck Nützliche zusammenzutragen und in einer einheitlichen Behandlung vor Augen zu führen, welche ihrem Wesen nach übereinstimmt mit der von dem gleichen Autor für seine früher erschienene vergleichende Uebersicht zwischen unseren beiden Pharmacopoe-Ausgaben adoptirte. Wie weit er sich sein Ziel gesteckt hat, zeigt die Aufnahme von Artikeln wie Marmora, Mannites, Nihilum album, Odontine, Pancreatin, einer Reihe zusammengesetzter Pulver, Solutio Calcis oxysulfurati Vlemingx, Spiritus Conii, 33 Syrupen, worunter Syrupus Calcis, Syrupus magistralis, Syrupus